

Erbenheimer Zeitung

Amtliches Organ der Gemeinde Erbenheim.

Redaktion, Druck und Verlag von Carl Naf in Erbenheim, Frankfurterstraße Nr. 12a. — Inseraten-Aannahmestelle bei Wilh. Jäger, Sadgasse 2.

Inseraten
lösen die Kleinspalt.
Beitragteile oder deren
Raum 10 Pfennig.
Reklamen die Zeile
20 Pfennig.

Tel. 3589.

Nr. 97

Dienstag, den 17. August 1915

8. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Die Restanten der zweiten Rate Staats- und Gemeindesteuer werden hiermit nochmals um Einzahlung der fälligen Beträge innerhalb 3 Tagen ersucht. Nach Ablauf dieser Frist werden die verbleibenden Reste im Wege des Beitreibungsverfahrens eingezogen. Erbenheim, 17. August 1915

Die Gemeindefasse:
Aeber.

Bekanntmachung.

Im § 64 der Bundesratsverordnung über den Verkehr mit Brotgetreide und Mehl aus dem Erntejahr 1915 vom 28. Juni 1915 ist folgendes bestimmt:

„Wer mit dem Beginn des 16. August 1915 Borräte früherer Ernten an Roggen, Weizen, Spelz (Dinkel, Fesen) sowie Gerste und Einkorn, allein oder mit anderem Getreide außer Hafer gemischt, ferner an Roggen- und Weizenmehl (auch Duns) allein oder mit anderem Mehl gemischt, in Gewahrsam hat, ist verpflichtet, sie dem Kommunalverband des Lagerortes bis zum 30. August 1915, getrennt nach Arten und Eigentümern, anzuzeigen. Borräte, die sich zu dieser Zeit auf dem Transporte befinden, sind von dem Empfänger unverzüglich nach dem Empfange dem Kommunalverband anzuzeigen.“

§ 60 a. a. D. bestimmt:

Mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu fünfzehnhundert Mark wird bestraft:

1. wer die Anzeige (§ 64 Abs. 1) nicht in der gesetzten Frist erstattet, oder wer wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht“

Nicht anzeigepflichtig sind:

a) Borräte, die im Eigentum des Reichs, eines Bundesstaates oder eines Landes, insbesondere im Eigentum der Heeresverwaltung, der Marineverwaltung oder der Zentralstelle zur Beschaffung der Heeresverpflegung in Berlin stehen. Hierunter fallen auch die Borräte, die von einer Militär- oder Marinebehörde zur Ausführung fester Lieferungsverträge gewerblichen Betrieben überwiesen worden sind;

b) Borräte, die im Eigentum der Kriegsgetreidegesellschaft m. b. H. oder der Zentral-Einkaufsgesellschaft m. b. H. stehen. Hierunter fallen auch die Borräte, die von der Zentral-Einkaufsgesellschaft zur Ausführung fester Lieferungsverträge oder auf Veranlassung des Herrn Reichskommissars oder der Reichsgetreidebestelle gewerblichen Betrieben überwiesen worden sind.

Als im Eigentum der Kriegsgetreidegesellschaft m. b. H. stehend werden in der Regel nur solche Borräte anzusehen sein, die von der Kriegsgetreidegesellschaft m. b. H. oder ihren Beauftragten (Kommissionären, Mäklern) in besondere Lageräume gebracht sind. Borräte, die lediglich für die Kriegsgetreidegesellschaft m. b. H. beschlagnahmt, aber noch nicht abgenommen sind, sind anzeigepflichtig und als solche bei Ziffer 2 des Vorwurfs ersichtlich zu machen;

c) Borräte an gedroschenem Getreide und an Mehl, die bei einem Vorkauf zusammen 25 Kilogr. nicht übersteigen;

d) Borräte, die durch einen Kommunalverband im Rahmen seiner Brot- und Mehlerzeugung an Händler, Arbeiter oder Verbraucher seines Bezirkes bereits abgegeben sind;

e) Borräte, die nach dem 31. Januar 1915 aus dem Ausland eingeführt sind.

Unter Hinweis auf die vorstehenden Bestimmungen werden die Beteiligten aufgefordert, die vorgeschriebene Anzeige den Magistraten und Gemeindevorständen bis zum 20. August d. J. zu erstatten.

Wiesbaden, den 12. August 1915.
Der Vorsitzende des Kreisaußschusses.
von Heimbürg.

Wird veröffentlicht mit dem Bemerkten, daß Anzeige über vorhandene Borräte bestimmt bis zum 20. d. M. bei mir gemacht werden müssen.
Erbenheim, den 16. August 1915.
Der Bürgermeister.
Merten.

Bekanntmachung.

Das Obstauslesen unter fremden Obstbäumen und das Aehrenlesen vor der Aberntung der Grundstücke ist bei 5 Mark Strafe verboten.

Erbenheim, den 29. Juli 1915.
Das Ortsgericht.
Merten, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Die Bestände an Hafer für die Heeresverwaltung sollen alsbald wieder aufgefüllt werden. Der Bundesrat hat deshalb folgende Bekanntmachung am 23. Juli 1915 erlassen:

„Die Höchstpreise für Hafer der Ernte 1915 erhöhen sich in der Zeit bis zum 1. Oktober 1915 um 5 Mark für die Tonne.“

Es wird dies den hiesigen Landwirten zur Beachtung mitgeteilt mit dem Bemerkten, von der ausgeföhten

Druschprämie recht ausgiebigen Gebrauch zu machen. Der festgesetzte Höchstpreis ist fünfzehn Mk. pro Centner. Erbenheim, 13. August 1915.

Der Bürgermeister:
Merten.

Bekanntmachung.

Diejenigen, welche gedroschen und Korn abzugeben haben, werden ersucht, dies innerhalb 8 Tagen auf hies. Bürgermeisterei anzuzeigen, damit die Verladung bestimmt werden kann.

Erbenheim, 17. Aug. 1915.

Der Bürgermeister:
Merten.

Bekanntmachung.

Die Angehörigen der jüngsten Jahreshälfte des Landsturms 2. Aufgebots, soweit sie das 17. Lebensjahr nach dem 10. Juni 1915 vollendet haben, oder demnächst vollenden, werden aufgefordert, sich zur Landsturmrolle anzumelden. Zur Vermeidung von Zweifeln bezw. doppelten Eintragungen wird bemerkt, daß Leute, welche sich schon angemeldet hatten, bevor sie das 17. Lebensjahr vollendet hatten, nicht nochmals in die Landsturmrolle eingetragen werden.

Erbenheim, den 12. August 1915.

Der Bürgermeister:
Merten.

Bekanntmachung.

Es wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß der von auswärts eingeführte Wein oder Obstwein von dem Empfänger spätestens am Tage nach dem Empfang bei dem Accisor zur Versteuerung angemeldet werden muß.

Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften der Ordnung betreffend die Erhebung von Verbrauchssteuern in hiesiger Gemeinde werden mit einer Strafe von 1 bis zu 30 Mark belegt. Außerdem ist im Falle einer Steuerhinterziehung die hinterzogene Steuer nachzuzahlen.

Erbenheim, 9. Aug. 1915.

Der Bürgermeister:
Merten.

Bekanntmachung.

Die Kommandantur Mainz teilt mit, daß der Schießplatz bei Rambach im Monat August zum gefechtsmäßigen Schießen benutzt wird: am 13., 16., 26., 27., 30. und 31. bis zum Dunkelwerden und am 14. und 28. von 9 Uhr vorm. bis 12 Uhr mittags.

Erbenheim, 14. Aug. 1915.

Der Bürgermeister:
Merten.

lokales und aus der Nähe.

Erbenheim, 17. August 1915.

— **Höchstpreise für Hülsenfrüchte.** Wie wir von unterrichteter Seite hören, schweben zurzeit in den beteiligten Ressorts Erwägungen über die Beschlagnahme und Höchstpreisfestsetzungen für Hülsenfrüchte aller Art; unter voller Wahrung der berechtigten Wünsche der Produzenten sollen durch diese Maßnahmen diese wichtigen für weite Bevölkerungskreise unentbehrlichen Nahrungsmittel der ungehinderten Preistreiberi entzogen werden.

— **Das Ende der Fünfundzwanzig-Pfennigstücke.** Nunmehr haben auch sämtliche Eisenbahn-Hauptkassen, sowie die Stationskassen, Güterkassen usw. Auftrag erhalten, die 25 Pfennigstücke nicht mehr auszugeben, sondern sie direkt an die Reichsbank abzuliefern. Dadurch wird das im Publikum sehr unbeliebte Geldstück nunmehr bald aus dem Verkehr verschwunden sein.

— **Verspätete Einsicht.** Rumänien hatte sich, trotz seiner Bündnisverpflichtung wirtschaftlich sehr wenig neutral gegen die Zentralmächte gezeigt und ein Ausfuhrverbot von Lebensmitteln gegen uns erlassen. Der Schlag hat seine Wirkung gegen uns verfehlt, dagegen Rumänien selbst empfindlich getroffen, das auf Ausfuhr besonders von Getreide einfach angewiesen ist. Jetzt hat Rumänien mit Gesetzeskraft vom 14. August die Aufhebung des Ausfuhrverbots für folgende Waren anbeordnet: Weizen, Roggen, Graupen, Gries, Gerste und Hafer sowie deren Mehle; ferner Leinsamen, Rapsamen, Fenchel, nasse Hülsenfrüchte, Leinöl, Rapsöl und als Futtermittel dienende Bodenprodukte. Die Ausfuhrtage ist auch weiter in Gold zu leisten. — Es fragt sich

nur, ob wir jetzt noch Verwendung für dieses rumänische Entgegenkommen haben. Wir haben uns indessen selbst geholfen. Rumänien wird uns schon noch weiter entgegen kommen müssen, wenn es auf besondere Beachtung Anspruch erheben will. Wann wird es nun die Munitionsdurchfuhr nach der Türkei in unserem Sinne regeln?

— **Eine neue Erfindung.** Der Erfinder des Maschinengewehres Maxim erklärt, er habe einen leichten und billigen Apparat erfunden, der die erstickenen Gase unschädlich mache. Wenn die Versuche, die demnächst stattfinden sollen, befriedigen, werden die französische und die englische Armee damit ausgerüstet werden. — Als Herr Maxim das Maschinengewehr erfand, dachte er bestimmt nicht daran, daß die verhafteten Boches dereinst seine Erfindung in einer Weise vervollkommen würden, daß sie allen Feinden gerade im Maschinengewehr sich überlegen zeigen würden. Und ähnlich dürfte es auch mit dem leichten und billigen Apparat Maxims gehen. Vor einem Menschenalter mochten uns noch die u. jene Gelehrte an Erfindungskraft überlegen sein, heute sind wir Deutsche die ersten Erfinder der Welt. Ein kurzer Blick auf die Liste der großen Erfindungen der letzten 30 Jahre zeigt das deutlich. Was aber vor allem bezeichnend ist, wir Deutschen posieren keine Erfindung in die Welt hinaus, wir machen sie und wenden sie an. Dafür hat der Weltkrieg mehr als hundert Beispiele gegeben. Wir helfen nicht wie die französischen Hündlein, wir beißen auch nicht gern. Aber wenn's sein muß, beißen wir feste zu.

— **Domänenverpachtung.** Die Pferdezüchtgenossenschaft, E. G. m. b. H., für den Stadt- und Landkreis Wiesbaden hat, wie wir vernehmen, mit der Königl. Regierung einen 18jährigen Pachtvertrag für das ganze Gelände der Kettenbergsaue bei Wiebich einschließlich Holzungs- und Jagdnutzung abgeschlossen und soll nunmehr die ganze Rheininsel für die Zwecke der Jungvieh- und Fohlenaufzucht Verwendung finden. Bekanntlich hat die Pferdezüchtgenossenschaft aus Anlaß der Kriegszeit auf einem größeren Komplex des von ihr gepachteten Geländes in diesem Jahr Kartoffelanbau getrieben.

Theater-Nachrichten.

Residenz-Theater Wiesbaden.

Dienstag, 17.: „Der Weineidbauer“.
Mittwoch, 18.: „Kameraden“.
Donnerstag, 19.: „Baumeister Solnes“.
Freitag, 20.: „Wenn der junge Wein blüht“.
Samstag, 21.: Zum 1. Male. „Die Erziehung zur Ehe“.

— **Bad Homburg, 16. August.** In der nächsten Zeit wird, wie türkische Botschafter in Berlin der hiesigen Kurverwaltung mitteilte, eine Anzahl türkischer Offiziere zum Gebrauch der hiesigen Heilquellen hier eintreffen.

Wer Brotgetreide verfüttert versündigt sich am Vaterlande und macht sich strafbar.

Hoffnung.

Wie werden wir umhergetrieben
In dieser wandelbaren Welt!
Warum so ferne, was wir lieben,
Warum so nahe, was mißfällt?
An Nied'ers selbst gewöhnt man endlich
An Schlechtes sich, vom Besten fern,
Die Hoffnungen sind ganz unendlich,
Allein man hofft nur gar zu gern.
Die Stunde hat mich oft gegnet,
Doch aber nie am rechten Ort,
Mir ist das schönste nicht begegnet;
Doch leb' ich noch und träume fort.

Gefreiter Rudolf Seibel.

Eisenbahn-Fahrplan.

Gültig ab 1. Mai.
Richtung Wiesbaden:
Erbenheim ab 5.08W 5.49 6.47 7.36 9.18 11.34 1.56
4.57 6.44 7.31 (nur Sonn- u. Feiertags) 8.21
9.17 10.27 (nur Sonn- u. Feiertags).
Richtung Niedernhausen:
Erbenheim ab 5.30 6.10 7.36 10.21 12.31 1.56 2.31
(nur Sonn- u. Feiertags) 4.56 7.06 8.02 9.00.

Die Adriaküste.

Die Nordwestküste von Rimini an bis Triest ist eine Lagunenküste. Die Südküste der Apenninhalbinsel entlang ziehend, im Norden des Adriatischen Meeres umhüllend und die Küste Italiens nach Süden weiter verfolgenden Strömung zusammentreffend, in großen Massen abgelagert. Die hindurch gebildeten Inseln, Südi, werden im Laufe der Zeit mit dem Festlande verbunden, das so immer weiter ins Meer hineinwächst. Natürlich ist dieser Vorgang der Entwicklung dieser Hafenorte sehr ungünstig. Schon viele solcher haben diese Erfahrung gemacht, besonders Adria und Ravenna, und auch Venedig geht allmählich dem Schicksal der Versandung entgegen. Triest ist in dieser Beziehung besser gelegen und hat Venedig bereits überflügelt.

Von Triest an zeigt die Adriaküste eine ganz andere, durch eine große Zahl von Halbinseln und Inseln gekennzeichnete Gestalt. Schon Istrien bot bei Pola den Oesterreichern einen vortrefflichen Kriegshafen. Aber noch weiter ist die Zerstückelung der Küste vorgeschritten im Quarnero, der auch Golf von Fiume heißt, nach der am Nordende liegenden einzigen Hafenstadt Ungarns. Die westlichen Teile der karstigen kroatisch-dalmatinischen Berge sind durch Senkung des Festlandes in unzählige Inseln und Halbinseln aufgelöst. Die größten und wichtigsten Inseln, Cerso und Veglia, liegen im Quarnero. Die fingerförmigen, meist engen und gefährlich zu befahrenden Buchten sind unter Wasser getauchte Längstäler, die gute und sichere Häfen bieten; daher waren diese Gegenden von früherer Zeit an Sitz von Seeräubern. Gegenwärtig sind die wichtigsten Hafenplätze daselbst Zara, Sebenico, Spalato, Ragusa, das kürzlich von der italienischen Flotte beschossen worden ist, und Cattaro. Die österreichische Marine bezieht von hier ihre besten Matrosen. Die südlich sich anschließende albanische Küste ist flach, sumpfig und ungesund, bietet auch keine Häfen; nur Durazzo, das alte Epidaurus, macht eine Ausnahme.

Der Boden der Adriaküste besteht vor der Mündung des Po aus Schlamm, sonst aus Sand und Ton mit zahlreichen Muschelresten, die Unterlage des Ganzen scheint Marmor zu sein. Die Flut ist nur an der Ostküste und da nur wenig bemerklich. Die Winde des Adriatischen Meeres sind sehr veränderlich. Während der Sommermonate findet man häufig Windstille, durch heftige Gewitter und Nordwinde unterbrochen. Der gefährlichste Wind ist der Nordostwind, die Bora, dann der Südostwind, der Sirocco; der Südwestwind, der Siffanto, ist seltener und von kurzer Dauer, aber dafür sehr heftig und ist besonders gefährlich in der Nähe der Romündungen, wenn er plötzlich nach Südost umspringt und in heftigen Sturm (furiano) übergeht. Außer dem Po und der Etsch münden nur kürzere Küstenflüsse in die Adria. Wegen dieses geringen Zuflusses an Süßwasser, der durch die bedeutende Verdunstung mehr als ausgeglichen wird, ist ihr Salzgehalt ein sehr großer, größer als der des Atlantischen Ozeans.

Rundschau.

Deutschland.

?) Im Westen. (Str. Bl.) Just zur gleichen Zeit, da der hohe Kriegsrat der Verbündeten in Calais über eine neue Offensive an der Westfront beriet, haben unsere Truppen in den Argonnen wieder einen kräftigen Vorstoß unternommen. Ferner wissen holländische Blätter vom Beginn einer nachdrücklichen deutschen Offensive an der Westfront zu berichten. Es könnte sich also ereignen, daß die Verbündeten mit ihrer Offensive, wofür ihnen eine solche überhaupt geraten erscheint, wieder einmal um verschiedene Posttage zu spät kommen.

?) Im Osten. (Str. Bl.) Der Heeresbericht spricht nicht mehr von einem östlichen und südlichen, sondern nur noch von einem östlichen Kriegsschauplatz. Damit kommt die große Veränderung der Lage deutlich zum Ausdruck. Räumlich am weitesten ausgedehnt ist die Front des Marschalls von Hindenburg. Dann folgt östlich der Weichsel bis etwa nordöstlich von Zwangorod die Heeresgruppe des

Generalfeldmarshalls Prinzen Leopold, und hieran schließt sich dann die Heeresgruppe Mackensen, die den ganzen südlichen Teil der Front umfaßt.

?! Kriegskosten. Im Monat Juli betragen die Kriegskosten des Vierverbandes zusammen 6750 Millionen Franken, nämlich 2200 Millionen für England, 1850 Millionen für Rußland, 1700 Millionen für Frankreich und 1000 Millionen für Italien.

— Einschränkung. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlichte eine Bekanntmachung betr. Einschränkung der Arbeitszeit in den Spinnereien, Webereien und Wirkereien. Danach wird die Arbeitszeit in den gewerblichen Betrieben, in denen Gespinnte aus Baumwolle, Wolle und Hanf hergestellt werden, auf fünf Tage in jeder Woche beschränkt.

Die Absicht.

Es lag vermutlich in der Absicht der Russen, den Weg in einer Linie zu sperren, die anlehnd an die Festung Lomsha sich über Ostrow (nördlich Lublin) bis zum Bug bei Wlodawa hinzog und hier mit aller Macht die endgültige Entscheidung zu suchen.

Völlig gebrochen.

Wenn nicht alle Anzeichen trügen, ist die Widerstandskraft der Hauptmacht der Russen in dem östlich Warschau liegenden Hauptkampfgebiet völlig gebrochen.

Letzte Hemmung.

Nun scheint es sich herauszustellen, daß die Russen beabsichtigten, ihre letzte Kraft daran zu setzen, den Siegeslauf der Deutschen noch im Raume zwischen Warschau und Brest-Litowsk zu hemmen.

Eingekeilt.

Ein geordneter Uebergang über den Bug scheint für diese Massen gänzlich ausgeschlossen, sie sind in eine furchterliche Enge durch die Gewaltmärsche unserer siegreichen Truppen eingekieilt. Nordöstlich, also jenseits des Bug, wird die russische Narew-Armee von Scholz und Gallwitz direkt auf die Rückzugsstraßen dieser zurückflutenden feindlichen Massen geworfen.

Umgangen.

Die Widerstandskraft der Hauptmacht der Russen scheint gebrochen zu sein. Ihre letzten Anstrengungen werden der Linie Bialystok-Brest gelten, die aber, bereits im Norden umgangen ist. Vorauszusetzen ist dabei selbstverständlich, daß es ihnen nicht an der Kraft gebricht, sich noch einmal ernstlich zur Wehr zu setzen. Denn nach den Niederlagen, welche ihre Hauptkräfte erlitten haben, muß ihre Widerstandsfähigkeit sich dem Punkte genähert haben, der einen Zusammenbruch bedeutet. (Str. Bl.)

Europa.

!! England. (Str. Bl.) Es hat England jetzt die Ausfuhrerlaubnis für Kohlenlieferungen an die schwedische Marine verweigert. Gleichzeitig ist aber schwedischen Privatfirmen die Ausfuhrerlaubnis erteilt worden. Die Marineverwaltung hat deshalb beschlossen, durch das auswärtige Amt Vorstellungen in England erheben zu lassen.

?) Schweden. (Str. Bl.) Die Regierung hat beschlossen, das Ausfuhrverbot für Eier bis auf weiteres zu verlängern. Es besteht jedoch die Absicht, falls nicht unübersehene Hindernisse eintreten, in demselben Grade wie bisher den Exporteuren solche Erleichterungen einzuräumen, die notwendig sind, um so weit, wie möglich, Störungen in der normalen Ausfuhr zu vermeiden.

?) Frankreich. (Str. Bl.) Sehr leicht möglich ist, daß die ganze Regierung in den Sturz Millerands verwickelt wird. Eine geschichtliche Erinnerung. Das Kaiserreich war 1870 gestürzt. Die damaligen Radikalen begannen mit der Vorarbeit für die „Komune“ unter der Führung Blanquis. Ende Januar 1871 versuchten sie die Regierungsgewalt an sich zu reißen. Die Versuche mißlangten. Erst die Wahlen vom März brachten ihnen die Mehrheit und sie spielten sich als die Herren und die Regierung in der Hauptstadt auf.

?) Schweiz. (Str. Frkt.) Wie man laut „Bund“ einem bernischen Geschäftshaus mitteilt, ist der weitere

Transport von Confiterie- und Schokoladenwaren aus Schweiz nach den Balkanländern, Griechenland, Rumänien und Bulgarien von Frankreich unterzagt worden. (Str. Bl.) Der Vierverband der Schweiz zu unterzagen sich anmaßen. Den Gründen fragt man in diesem Falle noch vergeblich.

?) Italien. (Str. Bl.) Heute weiß es jeder Kiener, daß nach dem Kriege, wie immer er ausgeht, einmal der Kampf um Tripolis beginnen und den Reichskräfte fordern wird, die dem Lande des Königs noch bleiben. Das ist ja auch eine der Rückschlüsse, die Salandra und Sonnino begingen, daß sie, die von Österreich-Ungarn riesengroße Konzessionen ohne Opfer Gut und Blut erhalten, die in Tripolitane ungenügender Herrschaft ausbauen konnten, ihr Volk auch in dieses bare Abenteuer stürzten, das ihnen nur Niederlagen ungeheurer Verluste verheißt.

?) Griechenland. (Str. Bl.) Das Moratorium ist bis zum 31. Dezember 1915 verlängert worden.

?) Rumänien. (Str. Frkt.) Der Kriegsminister alle Direktoren der für die Armee arbeitenden Werke Fabriken an, sogleich eine Liste der mobilisierbaren Arbeiter einzusenden, damit ihnen die Vergünstigung der rüchstellung zuteil werde.

Nur gegen bar.

Italiens Finanzkraft erfreut sich in den Vereinigten Staaten ebenso wie die seines russischen Alliierten in allzu großer Wertschätzung. Die italienische Regierung allzuehrig, in Amerika große Fleischvorräte aufzukaufen. Nach Meldungen aus Chicago haben die bekannten men Swift u. Company, sowie eine Reihe anderer dort Fleischexporteure erklärt, daß sie die von Italien gemachten Bestellungen nur dann ausführen werden, wenn Bezahlung der Ware im voraus und in bar erfolgt. (Str. Bl.)

China.

?) China. (Str. Bl.) Ein amerikanisches Finanzkonfession, an dessen Spitze der Petroleumkönig Rockefeller steht, beabsichtigt, in China eine Großbank von Millionen Mark Kapital zu errichten. Das neue Institut ist als ein Gegengewicht gegen die englische Bankong und Shanghai Banking Corporation gedacht, die her in China die führende Stellung einnahm.

Amerika.

?) Vereinigte Staaten. (Str. Bl.) Die „mes“ berichtet aus Washington: Die Bewegung gegen englische Blockade wird in New York mit Energie geführt.

!) Mexiko. (Str. Bl.) Villa teilte der Regierung der Vereinigten Staaten mit, daß er bereit sei, einen monatigen oder längeren Waffenstillstand mit den Mexikanern zur Abhaltung einer Friedenskonferenz zu schließen.

Aus aller Welt.

?) Köln. Wie gemeldet wird, hat der Papst eine Summe für die Notleidenden in Ostpreußen bewilligt und gleichzeitig sein Mitleid für das dort schwer betroffene Ostpreußen ausgesprochen.

?) Halle. (Str. Frkt.) Im Halle'schen Offiziersfangenenlager löbete sich durch Verschneiden der Röhren der russische Oberst Alexander Wolkoff aus Petersburg gegen den wegen schwerer Ausschreitungen gegen die Zivilbevölkerung des Kreises Tiflis ein Verfahren gegen ihn anzuregen.

!) Glasgow. „Manchester Guardian“ erörtert die Frage, ob man nicht zum Genuß von Pferdefleisch übergehen sollte. In Glasgow sind schon drei Kopschlächtereien für diesen Verzehrer entstanden.

!) London. Infolge von Klagen der Londoner Hafenbehörden hat die Regierung dem Wollhandel von Schifffahrt mitgeteilt, daß die Wolllager im Londoner Hafen und in den Lagerhäusern geräumt werden müssen, die Regierung werde die Räumung selbst ohne Kosten auf die Kosten vornehmen lassen. Durch die große der gegenwärtig in London lagernden Wolle werden Ein- und Ausfuhr gehemmt. Die Schwierigkeiten liegen den Verkehrsverhältnissen.

Der Lindenhof.

5.

„Soll alles bestens besorgt werden, Fräulein!“

Nachdem seine junge Herrin verschwunden war, schmunzelte Smith vor sich hin:

„Kein Wunder, daß der Herr dem Fräulein besser gefällt als der junge Windhund, Herr Tom; der alte Herr wußte auch nicht, was er tat, als er die beiden für einander bestimmte — na, noch ist nicht aller Tage Abend.“

Frau Brent atmete erleichtert auf, als Hanna erschien und sobald die Unterhaltung der beiden jungen Leute im Gang war, entfernte sie sich, um einen Brief, der mit der indischen Post abgehen sollte, schleunigst zu beenden.

Charles Malbern war mit der Absicht gekommen, ein entscheidendes Wort zu sprechen und eine Frage an Hanna zu richten; allein das junge Mädchen erleichterte ihm dies in keiner Weise.

Sie sprach von allem Möglichen und beschäftigte sich dabei sehr eingehend mit den Blumen, welche sie in die Vasen hatte stellen wollen, als Dick mit seiner Entdeckung sie gestört hatte.

„Wie sanft und zärtlich Sie mit den Blumen umgehen, Fräulein Hanna“, sagte Malbern gepreßt.

„Ach, diesen armen Blumen gegenüber habe ich ein böses Gewissen“, entgegnete Hanna lächelnd, „sie sollten schon seit einer Stunde in frischem Wasser sein, aber ich wurde abgerufen.“

„Da bin ich neugierig, wie ich das Rosenbäumchen wiederfinden werde, welches ich, als ich vor drei Wochen

hierherkam, der Sorgfalt meines Dieners anempfahl“, meinte Malbern nachdenklich.

„O, aller Wahrscheinlichkeit nach ist's verdorrt und vertrauert“, äußerte Hanna, „Blumen in Junggesellenwohnungen sind niemals langlebig.“

„Das ist leider richtig, aber was will man machen — ganz entbehren mag man die Blumen nicht, denn in der Einsamkeit sind sie unsere besten Tröster.“

Malbern hatte mit tiefer Empfindung gesprochen, und jetzt trat er ganz nahe an Hanna heran und fügte leise hinzu:

„Fräulein Hanna, darf ich hoffen, daß Sie meiner Einsamkeit mitunter denken werden?“

„Gewiß, ich vergesse meine Freunde nicht so leicht“, sagte das junge Mädchen hastig, „und dann werden wir ja auch wohl manchmal von einander hören — wir haben ja verschiedene gemeinschaftliche Freunde, wenn ich auch im ganzen nicht viel Leute in London kenne.“

„Aber Sie kommen doch manchmal nach London — Ihr Vetter Tom Brent ist ja auch dort —“

„Ja, Tom ist in London.“

„Hanna, ist's wahr?“ Malbern sagte beide Hände des Mädchens und blickte ihr angstvoll in die Augen: „hat Alice nicht übertrieben — Sind Sie mit Ihrem Vetter verlobt?“

„Ja“, murmelte Hanna tonlos.

„Und diese Verbindung ist unwiderruflich beschlossen?“ Hanna verharrte stumm; aber in ihrem Blick sah er, wie es stand, und leise stöhnend wandte er sich ab.

„Es tut mir leid — so bitter leid“, flüsterte Hanna mit gebrochener Stimme: „ich — ich dachte nicht —“

„Sagen Sie nichts weiter, Hanna“, murmelte Malbern, sich zum Gehen wendend; „ich möchte lieber Ihnen zurückgewiesen, als von einer anderen erwidert werden! Leben Sie wohl, und Gott segne Sie!“

Wie betäubt, sah Hanna im Sofa; ihre Finger pflückten mechanisch eine Nelke, und sie fuhr erst aus dem Sinnen auf, als jetzt die Glocke zum zweiten Male läutete.

Als Hanna den so schön arrangierten Tisch und rote Kalkenbäumchen sah, gab es ihr einen Stich Herz; Smith hatte sogar das beste alte Silber genommen. Und Frau Brent's endlose Fragen, warum Herr Malbern nicht dageblieben sei, und ob Hanna ihn am liebsten gar nicht aufgefordert habe, erleichterten dem jungen Mädchen die Sache in keiner Weise.

Sie dankte Gott, als die Mahlzeit vorüber war, sie sich zurückziehen konnte. Es war schon Erleichterung nicht beständig Blick und Mienen beherrschten zu müssen.

Viertes Kapitel.

Es war vierzehn Tage später. Die Erzählerin befand sich allein im Schulzimmer, benutzte den freien Nachmittag — die Kinder waren in der Kinderfrau im Garten — zum Briefschreiben. Samerweide war das Schreiben, welches jetzt vollendet Winifred Wayne auf dem Tische lag, an Herrn Brent in London adressiert, und während die Erzählerin die Unterschrift: „wie stets deine dich innig liebende nie.“

Am bestreblichsten mochte es aber erscheinen, der Brief von „Haus Chevassé“, Northshire, datiert war.

Kleine Chronik.

;) Gefährlich. In Alfurt fanden Kinder eine Hand-Granate und spielten damit. Das gefährliche Spielzeug explodierte und zerritz die beiden Knaben des Schützen-Regiments Gutmann, sowie einen dritten Spielgenossen.

?) Auffindung eines gallischen Friedhofs in Frankreich. Die Aushebung von Schützengräben, die auf deutscher Seite schon mehrfach recht wichtige Altertumsfunde brachte, hat jetzt in der französischen Front einen gallischen Friedhof freigelegt. Er enthält eine Menge interessanter Gräber.

;) Wildschweine im Schützengraben. Eine Infanterie-Abteilung in den südlichen Vogesen hatte dieser Tage in ihrem Schützengraben einen eigentümlichen Besuch. Ein mächtiger Keiler stürzte plötzlich laut grunzend in den Schützengraben, wo er von den Soldaten mit Bajonett-Äxten niedergemacht wurde. Beim Scheine einer Taschenlampe wurde das erlegte Tier zerlegt und dann zur Feldküche gebracht, wo für den folgenden Tag ein guter Braten zubereitet wurde.

;) Rekord. Vom ganzen Moselgebiet liegen erfreuliche Nachrichten über den glänzenden Stand der Weinberge vor. Wenn nichts Unvorhergesehenes eintritt, erwartet man einen Rekord. Vereinzelt stehen die Trauben bereits im Wein, was sonst erst fünf bis sechs Wochen später einzutreten pflegt.

?) Geographie. Schwach. Ein aus Russland zurückgekehrter Deutscher erzählte folgendes hübsche Stückchen: Als ich mich vor meiner Abreise aus Petersburg von meinen russischen Freunden verabschiedete, frag mich ein russischer Reserveoffizier: „Sie sind Preuße?“. Auf meine bejahende Antwort rief der Offizier verwundert aus: „Aber ich verstehe Sie nicht, warum wollen Sie denn abreisen? Wir führen doch nur gegen Deutschland Krieg, aber nicht gegen Preußen!“ Vorstehendes wirft ein prächtiges Schlaglicht auf den Bildungsgrad der Offiziere der Armee, die sich vermaß, in wenigen Wochen als Sieger in Berlin einzuziehen zu wollen.

;) Heldengröße. Die Tiroler Soldatenzeitung bringt folgende ergreifende Episode aus den Tiroler Gebirgskämpfen: Der Tiroler Landsturmmann Josef Egger hatte die Aufgabe, von einer Höhe aus die Wirkungen unseres Artilleriefeuers zu beobachten. Etwa 20 Schritte neben ihm saß sein kaum 16-jähriger Sohn Posten bezogen. Es war ein heftiges Gesecht mit Artilleriefeuer im Gange, da wurde man Egger die Posten, eine Granate habe seinem Kopf den Körper getrennt und der leblose Leib über den Felsabhang in weitem Bogen hinausgeschleudert. Einen Augenblick schwebte der Mann und Vater, tief erschrocken, dann erklärte er entschlossen, er dürfe seinen Posten nicht verlassen, er müsse beobachten. Erst als man die Ablösung geschickt hatte, entfernte sich der brave, kühngetreue Mann von der Beobachtungsstelle und ging dann daran, den Leichnam seines Sohnes zu suchen. Für seine Treue belohnte ihn der Kaiser mit der Silbernen Tapferkeitsmedaille.

;) Bedeutsam. Aus Budapest wird gemeldet: Der rumänische Ingenieur Badulescu hat eine Verbesserung an drahtlosen Telegraphen erfunden, mit deren Hilfe man Entfernungen der Herzischen Wellen beseitigen kann. Die Erfindung macht es unmöglich, daß ein zwischen Sendee- und Empfangsapparat befindlicher fremder Apparat eine drahtlose Depesche abfangen könne. Die rumänische Postverwaltung hat die Erfindung bereits übernommen, die von dem Erfindern die Bedeutung sein soll.

?) Kleinschiffe in England. (Str. Bln.) Der kanadische Premierminister hat die Abordnung eines Vereins beantragt, der für die freie Einfuhr von lebendem kanadischen Vieh eintritt.

;) Prinz als Mönch. Nach der Meldung eines italienischen Blattes wird in den aristokratischen Kreisen in Rom behauptet, daß demnächst ein junger Prinz des italienischen Königshauses in den Mönchsorden der Dominikaner eintreten werde. Der Turiner Kardinal Richelmy werde diesen Weiheakt feierlich vollziehen.

;) Sünden. (Str. Bln.) „Kowoje Wremja“ meldet, daß eine scharfe Abrechnung in der russischen Ver-

waltung bevor. Ungefähr 10 Gouverneure würden wahrscheinlich verabschiedet und mehrere ersetzt werden. Das Blatt stellt fest, daß ein großer Teil der Gouverneure Russlands während des Krieges seine schon im Frieden bekannte Untauglichkeit bekundet habe.

;) Verschlechtert. (Str. Bln.) Nach dem Bericht des Ackerbaubüros in Washington über den Stand der Ernte am 1. August hat sich bei Winterweizen eine weitere Verschlechterung ergeben.

Schilde statt Schützengräben.

Sucht heutzutage der Soldat im Schützengraben Schutz vor dem überlegenen Feuer des verdeckt stehenden Feindes, so lag die gleiche Notwendigkeit im Mittelalter für leicht bewaffnete und leicht gepanzerte Bogenschützen vor, wenn sie von überlegenen bewaffneten und bewehrten Feinden angegriffen wurden. Damals verlegte man den Schutz aber nicht in die Erde, sondern blieb oberhalb; man improvisierte eine Art Wall. Mannshöhe, viereckige Schilde, sogenannte Septartschen oder Sepapfesen, wurden auf Wagen mitgeführt, die man im Bedarfsfalle mit den am unteren Rande befindlichen Stacheln in die Erde bohrte, indes zwei hinter den Schild gesteckte Stangen ihn in seiner senkrechten Stellung festhielten. An vielen Schilden befand sich in Augenhöhe ein Ausguck und daneben eine Schießscharte. Kam es zum Kampf und mußten die Leichtbewaffneten sich zurückziehen, so bildeten sie einen Kreis, ringsum wurden die Schilde aufgezogen, und Speertreger wehrten, zwischen den Schildern stehend, den Ansturm des Feindes ab, indessen die Bogenschützen durch die Schießscharten oben über die Schilde hinweg feuerten. Im gegenwärtigen Kriege haben die Russen diese Methode wieder aufgenommen, um ohne Sappe und doch gedeckt an feindliche Stellungen heranzukommen. Sie setzten zu dem Zweck 20—30 Millimeter dicke Panzerplatten auf Schlitten oder Karren, ohne daß sie jedoch damit größere Erfolge erzielten. In der Kasurnschlacht wurden viele dieser Schuttschilde von uns erbeutet. So greift die Neuzeit auf die Mittel früherer Geschlechter zurück.

Vermischtes.

;) Selten. Vor einigen Tagen berichteten wir über eine interessante Beobachtung der Lauenburgischen Wetterwarte, die zwei Kilometer lange Blitze bei einem Regengewitter feststellte hat. Dieselbe Wetterwarte hat vor einigen Tagen wieder bei einem in Schleswig-Holstein aufgetretenen Regengewitter einen Regenbogen beobachtet, wie er nur selten gesehen wird. Während die in der Gegend von Mölln niedergegangenen Gewitter nach Osten abgezogen waren und eine von Südost nach Nordost reichende dunkelblaue Wolkenwand bildeten, die sich bis zum Zenith hinauf erstreckte, strahlte von dem wolkenlosen westlichen Himmel die Sonne in vollem Glanze herab. Um 4 Uhr nachmittags flammte plötzlich im dunkelblauen Osten ein Regenbogen von seltener Farbenpracht auf; er besaß eine größte Höhe von etwa 22 Grad über dem Horizont und seine Enden reichten — was sehr selten zu beobachten ist, — noch vom Horizont über Wald und Feld bis etwa 250 Meter zu dem Beobachter heran, so daß die getroffene Erdoberfläche in prächtige Farben getaucht war, wobei besonders Rot, Gelb und Grün vorherrschten. Diese Erscheinung erklärt sich durch den Umstand, daß am Beobachtungsstand Mölln und weiter nach Osten während der Beobachtung ein starker Plazregen niederzerging. Fünf Minuten nach der ersten Erscheinung erschien dann noch ein Nebenregenbogen, der die bekannten sieben Farben in umgekehrter Reihenfolge — also Rot unten und Violett oben — aufwies. Die Lauenburgische Wetterwarte bezeichnet das Ereignis als eine wunderbare optische Erscheinung von etwa viertelstündiger Dauer.

?) Minenwerfer vor vier Jahrhunderten. Es war im Mai des Jahres 1500, als die Westfriesen, die damals unter sächsischer Oberhoheit standen, sich gegen ihren Regenten, den Herzog Heinrich von Sachsen, auflehnten, weil dieser die ihm durch vertragsmäßige Vereinbarungen zustehenden Schatzungen rücksichtslos erweiterte und das Land

kaum zurück sein können — jetzt ist's drei Uhr vorüber, täte ich am besten, die Gelegenheit beim Schopf zu ergreifen. Ich bin seit sechs Wochen hier noch um kein Zota klüger als zuvor.“

Kurz entschlossen, schlüpfte Winifred Wayne den Korridor entlang, in Hannas Schlafzimmer — daß sie damit eine Indiskretion beging, kam ihr absolut nicht zum Bewußtsein.

Die verhältnismäßig einfache Ausstattung des hübschen Raumes mit geringschätzigen Blick musternd, griff Winifred Wayne kurz entschlossen nach dem Schlüssel der Kommode, welcher auf der Marmorplatte derselben lag, und die oberste Schublade aufs Geratewohl aufziehend, stieß sie einen leisen Jubelruf aus, als sie gewahrte, daß der Inhalt der Lade vornehmlich aus einzelnen Briefpaketen bestand, ein Päckchen herausnehmend, löste sie das Band, welches die einzelnen Briefe zusammenhielt und begann zu lesen.

Frau Brent und Hanna hatten den beabsichtigten Besuch bei Lady Mortimer nicht machen können, da sie nach kurzer Fahrt an einer gemeinsamen Freundin vorbeigefahren waren und von dieser gehört hatten, daß die Mortimers unerwartet nach dem Kontinent abgereist seien.

So waren sie denn zurückgefahren, und als Hanna jetzt in ihr Zimmer trat, um Hut und Handschuhe abzulegen, sah sie sich der Erzieherin gegenüber, die an der Kommode lehnte und einen Brief in der Hand hielt.

Im ersten Moment stand Hanna wie erstarrt, aber dann sagte sie sich und sprach heftig:

„Wie können Sie sich unterziehen, mein Zimmer zu

nach Kräften auszufaugen beschützt. Herzog Heinrich war daher gezwungen, gegen die Friesen zu Felde zu ziehen, und es gelang ihm auch, sie in schweren Kämpfen im Juli 1500 vollständig zu besiegen. Lediglich das besetzte Groningen leistete den Sachsen nach wie vor hartnäckigen Widerstand. Der Herzog zog deshalb seine gesamte Heeresmacht vor der Feinde zusammen, um sie zu belagern. Wie die Chronisten melden, wurde die Stadt tagelang in heftigster Weise beschossen, und bei dieser Gelegenheit auch einer Vorrichtung Erwähnung getan, die von den Belagerten eifrig benutzt wurde, und mit deren Hilfe es möglich war, mit lautem Knall plötzende und Brände verursachende Bomben eine gewisse Strecke weit zu schleudern. Eine zeitgemäße Chronik beschreibt dieses Kriegsgerät als „nieuwe korte busen“ (neue kurze Büchsen), „de man tunclear noempt“ und die imstande waren, „buir in de Stadt to werpen, um de borgeren darin to verschriken“. Es handelt sich hier also offenbar um einen Vorläufer der heute im Schützengrabenkampf verwendeten Minenwerfer. Die „korten busen“ von anno dazumal waren ohne Zweifel erheblich hermlöser. Jedenfalls haben sie die Belagerung Groningen nicht zu Fall zu bringen vermocht.



Lina Pascha

Der Verteidiger der Dardanellen.

Haus und Hof.

;) Kouladen. Saftiges Reulensfleisch von einem Kind wird in handgroße Scheiben geschnitten, geklopft, mit Salz bestreut und mit einem dünnen Speckstreifen belegt. Man wickelt dann das Fleisch zusammen, umschürt es mit einem gebrühten Bindfaden und dämpft die Koulade in reichlich Speck und Butter weich und schön braun. Zuletzt gibt man etwas saure Sahne hinzu und veredelt die Soße mit wenig Mehl.

;) Ziegenzucht. Um stets Ziegenmilch zu haben, empfiehlt es sich, wenn die Verhältnisse es irgendwie erlauben, zwei Ziegen zu halten, von denen die eine vom September oder November und die andere im März gedeckt werden muß. Auch ist es vorteilhaft, die Zuchttiere mittels einer Piaßabürste täglich gut auszubürsten. Dadurch wird das allgemeine Wohlbefinden und der Appetit befördert und gleichzeitig vermindern sich die Ausdünstungen der Haut.

?) Wärmeflaschen. Zum Füllen der Wärmeflaschen wendet man neuerdings essigsaures und unterschwefelsaures Natron an und zwar in dem Verhältnis: 1:10. Nachdem man die Flasche mit genannten Salzen dreiviertel vollgefüllt hat, verschließt man sie luftdicht und lege sie so lange in einen heißen Ofen oder in heißes Wasser, bis das Salz geschmolzen ist. Solche Wärmeflaschen strahlen etwa einen halben Tag lang reichlich Wärme aus und können nach dem Erkalten wieder erwärmt werden. In jedem Trogengeschäft sind obige Salze billig zu haben.

betreten und meine Briefe zu durchstöbern, Fräulein Wayne?“

„Ich konnte natürlich nicht wissen, daß Sie so bald zurückkommen würden, Fräulein Brent“, war die naive Antwort. Fräulein Wayne war klug genug, sich zu sagen, daß sie fernsüde nach dem heutigen Vorgang in aller Kürze werde verlassen müssen, aber es lag keine Veranlassung vor, ihr Weggehen noch unbehaglicher zu gestalten, indem sie impertinent antwortete.

„Oh, Sie sind wenigstens aufrichtig“, sagte Hanna mit kühner Berachtung; „vielleicht teilen Sie mir nun auch freundlichst mit, was Sie an meiner Korrespondenz so speziell interessiert?“

„Wie kommt's, daß Sie heute die Sache krumm nehmen, Fräulein Brent?“ frug Fräulein Wayne, durch Hannas Ton gereizt, höhnisch; „als ich neulich in der Bibliothek Ihren kleinen Liebesbrief las, machten Sie auch gar kein Aufhebens davon!“

Bevor Hanna antwortete, läutete sie, und dann bemerkte sie kaltblütig: „entweder geben Sie mir sofort die verlangte Erklärung oder ich lasse Sie auf der Stelle zur Bahnstation fahren — ich habe schon deswegen geläutet und der Diener wird gleich kommen, um meinen Befehl entgegenzunehmen.“

Winifred Wayne zitterte vor Wut.

(Fortsetzung folgt.)

Letzte Nachrichten.

Der Krieg.

Ämtlicher Tagesbericht vom 16. August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Großes Hauptquartier, 16. August. Nördlich von Ammerzweiler (nordöstlich von Dammerkirch) brach ein französischer Teilangriff vor unseren Hindernissen in Feuer zusammen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Bei weiter erfolgreichen Angriffen gegen die vorgeschobenen Stellungen von Rowno wurden 1730 Russen gefangen genommen.

Der mit dem erfolgreichen Nurec Uebergang angebahnte Durchbruch der russischen Stellungen gelang in vollem Umfange. Dem von der Durchbruchsstelle ausgehenden Druck und den auf der ganzen Front erneut einsetzenden Angriffen nachgebend, weicht der Gegner aus seinen Stellungen vom Narew bis zum Bug. Unsere verfolgenden Truppen erreichten die Höhe von Branst; über 5000 Gefangene Russen fielen in unsere Hand.

Bei Nowogeorgijewsk wurden die Verteidiger auf den Fortsgürtel zurückgeworfen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Der linke Flügel erzwang in der Nacht den Uebergang des Bug.

Nachdem Mitte und rechter Flügel am gestrigen Vormittag Lofice und Wienzyrce durchschritten hatten, stießen sie in den Abschnitten der Tocza und Klukowka auf erneuten Widerstand. Er wurde bei Tagesanbruch östlich von Lofice durch den Angriff schlesischer Landwehr gestochen. Es wird verfolgt.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Die Verfolgung wurde fortgesetzt. Wiala-Slawatyske sind durchschritten. Östlich von Wlodawa dringen unser Truppen auf das Ostufer des Bug vor. Oberste Heeresleitung.

An freiwilligen Gaben

zum Besten der Kriegsfürsorge gingen ein durch Frau Enders und Frau Krämer an Wochenbeiträgen 47.20 M.

Herrl. Dank.

Zur Entgegennahme weiterer Gaben gerne bereit.

J. A.: Breitenbach, Kassierer

Für das Rote Kreuz

gingen ein: Von Frau G. Stoll 3 M., Frau August Quint 2 M., Frau G. Aug. Born 5 M., G. Salz 3 M., Ph. Pradt 3 M., G. Reinemer 2 M., Ph. Häuler 2 M., Fr. Geyer 3 M., G. Bogt 5 M., Ad. Weil 3 M., A. Sch. 6 M., G. Schäfer 3 M., G. Merten 3 M., G. Merten 2 M., Aug. Pradt 2 M., Chr. Reinemer 2 M., G. Fr. Koch 2 M., ins. 54 M., bereits quittiert 10 M., Summa 64 M.

Zur Entgegennahme weiterer Gaben gerne bereit.

J. A.: Städter, Kol.-F.

Bekanntmachung.

Freitag, den 20. d. Mts., nachmittags 5 Uhr, läßt der Vormund **Peter Schaab** von hier das Haus mit Scheune, Stallung und Garten, Hundsgasse 7, hieselbst in hiesigem Rathhause verpachten.

Erbenheim, den 14. August 1915.

Der Ortsgerichtsvorsteher:
Merten.

Cigarren — Cigaretten

in großer Auswahl und in allen Preislagen

Rauch-Utensilien und Tabake

Papier- und Schreibwaren, sowie Schulartikel

Feldpostkartons

in 15 verschiedenen Größen, auch für Kuchen u. Wurst etc. von 5 Pfg. an.

Gleichdosen

Welpapier, Holzboxen, sowie alle Bedarfsartikel für den Feldpostversand empfiehlt

Cigarrenhaus **A. Beysiegel**

Frankfurterstr. 7, Ecke Hintergasse.

Heinrich Brodt Söhne

Installationsgeschäft für elektrische Licht- und Kraft-Anlagen
Erbenheim

Anruf 1514 Frankfurterstraße 60.
Wir bringen unser Lager in **Bedarfsartikeln** in empfehlende Erinnerung und halten uns bei Bedarf von Neuanlagen und Erweiterungen bestens empfohlen.
Nutz und Kostenaufschläge ohne Berechnung und Zwang.
Glühlampen, neueste Typen, von größter Sparfamkeit.

Männer-Gesangverein

Erbenheim.

Seine Treue und Liebe für Deutschlands Ehre besiegelte mit seinem jungen Herzblute unser treues, strebames Mitglied

der **Schütze**

Karl Häuser.

Ein ehrenvolles, treues Andenken wird dem Tapferen in unseren Reihen stets bewahrt bleiben.

Der Vorstand.

Freibank Erbenheim

Tannusstraße.

Heute Dienstag abend von 6-7 $\frac{1}{2}$ Uhr wird auf der Freibank das minderwertige Fleisch von einer

Ruh

das Pfund zu 45 Pfg. verkauft.

Erbenheim, den 17. Aug. 1915.

Der Bürgermeister:
Merten.

Zur gefl. Beachtung!

für Dreschinteressenten!

Um Irrtümer zu vermeiden, geben wir bekannt, daß der Stundenpreis für Dreschen inkl. Feuerungszuschlag mit 14 Mann Bedienung M. 10.50 beträgt ohne jeglichen Abzug.

Die Dreschmaschinenbesitzer.

Christian Göller,
Erbenheim.

Philipp Göller,
Wallau.

Jungwehr-Kompagnie

Erbenheim Nr. 145.

Heute Dienstag abend 8 $\frac{1}{2}$ Uhr:

Spielleute mit Querpfeifen

im „Löwen“.

Morgen Mittwoch abend 8 $\frac{1}{2}$ Uhr:

Antreten im Löwen.

Volle Ausrüstung.

Der Kommandant: Roos.

Achtung!

Verkaufe morgen Mittwoch von 7-10 Uhr:

Rindfleisch

per Pfd. 84 Pfg.
Gg. Pet. Stein.

Drucksachen

aller Art

für Vereine und Private

fertigt schnell und billigst

Druckerei der

Erbenheimer Zeitung

Frankfurterstrasse 12a.

Todes-Anzeige.

Schmerz erfüllt machen wir hierdurch traurige Mitteilung, daß mein lieber Mann unser guter, treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Christian Häuser

im 67. Lebensjahre nach langem, schwerem mit großer Geduld ertragenen Leiden sanft entschlafen ist.

Erbenheim, 17. Aug. 1915.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen
Wilhelmine Häuser, geb. Diez
nebst Kinder.

Die Beerdigung findet heute Dienstag nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr, vom Sterbehause, Frankfurterstraße 4, aus statt.

Pr. Kalbfleisch

per Pfd. M. 1.10,

pr. Ochsen- u. Rindfleisch

per Pfd. M. 1.—

zu haben in der

Weggerei Roos

im Hause des Weggermeisters
Gartenstraße.

Morgen - Mittwoch

vormittags von 10 Uhr ab

wird ein

prima erstklassiges fettes



Rind

das Pfund zu 90 Pfg. bei mir ausgehauen.

Hermann Weis



Männergesangverein

«Eintracht»

Erbenheim.

Donnerstag, 19. d. Mts.:

Gesangprobe

im „Schwanen“.

Der Vorstand

Wohnung

4 Zimmer und Küche mit Zubehör, Parterre oder 1. Stock, per 1. Okt. ev. auch früher zu vermieten. Näh. im Verlag.

Frontspitz-Wohnung

zu vermieten.

Wiesbadenerstraße

1 Zimmerwohnung

sofort zu vermieten.

Wiesbadenerstraße

1- u. 2-Zimmerwohnung

sofort oder später zu vermieten.

Frankfurterstraße

Wohnung

2 Zimmer und Küche

verm. Näh. im Verlag.

Schöne

2-3-Zimmer-Wohnung

an ruhige Leute zu vermieten.

Näh. im Verlag.

Eierkonservierung

Garant

zu haben bei

W. Städter

Wiesbaden

Es wird

von au

Empfä

Wild.